

Trost von Großen Geistern	
<i>Wer stirbt, erwacht zum ewigen Leben. (Franz von Assisi)</i>	<i>Aus dem Leben ist er zwar geschieden, aber nicht aus unserem Leben; denn wie vermöchten wir ihn tot zu wöhnen, der so lebendig unserem Herzen innewohnt. (Augustinus)</i>
<i>Unruhig ist unser Herz, o Gott, bis es ruht in dir. (Augustinus)</i>	<i>Ihr, die ihr mich so geliebt habt, seht nicht auf das Leben, das ich beendet habe, sondern auf das, welches ich beginne. (Augustinus)</i>
<i>Unsere Toten sind nicht abwesend, sondern nur unsichtbar. Sie schauen mit ihren Augen voller Licht in unsere Augen voller Trauer. (Augustinus)</i>	<i>Unruhig ist unser Herr, bis es ruht in dir, o Gott. (Augustinus)</i>
<i>Ruhelos ist unser Herz, bis es ruht in Dir. (Augustinus)</i>	<i>Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag. (Dietrich Bonhoeffer)</i>
<i>Die Erinnerung ist das einzige Paradies, aus dem wir nicht vertrieben werden können. (Dietrich Bonhoeffer)</i>	<i>Wer Ostern kennt, kann nie verzweifeln. (Dietrich Bonhoeffer)</i>
<i>Die Liebe hemmet nichts; sie kennt nicht Tür noch Riegel. Und dringt durch alles sich; Sie ist ohn Anbeginn, schlug ewig ihre Flügel, Und schlägt sie ewiglich. (Matthias Claudius)</i>	<i>Der Mensch lebt und bestehet nur eine kurze Zeit; und alle Welt vergehet mit ihrer Herrlichkeit. Es ist nur Einer ewig und an allen Enden, und wir in seinen Händen. (Matthias Claudius)</i>
<i>Bleibet, wenn mein Geist geschieden, So weint mir keine Träne nach; Denn, wo ich weile, das ist Frieden. Dort leuchtet mir ein ew'ger Tag! (Annette von Droste-Hülshoff)</i>	<i>Wenn die Seele das Eine findet, in dem alles eins ist, bleibt sie in dem Einen. (Meister Eckhart)</i>
<i>Und meine Seele spannte weit meine Flügel aus, flog durch die stillen Lande, als flöge sie nach Haus. (Joseph von Eichendorff)</i>	<i>Trennung kann man Tod wohl nennen, denn wer weiss, wohin wir gehen. Tod ist nur ein kurzes Trennen. Auf ein ew'ges Wiedersehen. (Joseph von Eichendorff)</i>
<i>In meinem Anfang ist mein Ende, in meinem Ende ist mein Anfang. (Thomas S. Eliot)</i>	<i>Jesus lebt, mit ihm auch ich! Tod, wo sind nun deine Schrecken? Er, er lebt und wird auch mich von den Toten auferwecken. (Christian Fürchtegott Gellert)</i>
<i>Er ist nun frei, und unsere Tränen wünschen ihm Glück. (Johann Wolfgang von Goethe)</i>	<i>Des Todes rührendes Bild steht nicht als Schrecken dem Weisen, und nicht als Ende dem Frommen. Jenen drängt es ins Leben zurück und lehret ihn handeln; Diesem stärkt es zu künftigem Heil in Trübsal die Hoffnung; Beiden wird zum Leben der Tod. (Johann Wolfgang von Goethe)</i>
<i>Und wenn der letzte Tag wird mit mir Abend machen, so reiße mich aus dem Tal der Finsternis zu dir. (Andreas Gryphius)</i>	<i>Du hast ihn uns gegeben, o Herr, und er war unser Glück; Du hast ihn zurückgefordert, und wir geben ihn Dir ohne Murren, aber mit dem Herz voll Wehmut. (Hieronymus)</i>
<i>Größeres wolltest auch du. Aber die Liebe zwingt all uns nieder. Das Leid beuget gewaltiger. Doch es kehrt nicht umsonst. Unseren Bogen, woher er kommt. (Friedrich Hölderlin)</i>	<i>Und alles Getrennte findet sich wieder. (Friedrich Hölderlin)</i>
<i>Unsere Toten gehören zu den Unsichtbaren, aber nicht zu den Abwesenden. (Papst Johannes XXIII)</i>	<i>Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt, der ist nicht tot, der ist nur fern; tot ist nur, wer vergessen wird. (Immanuel Kant)</i>
<i>Der Glaube gibt uns die Kraft, tapfer zu tragen, was wir nicht ändern können. (Martin Luther King)</i>	<i>Über der Vielfalt der Zeit Steht ein ewiger Gott, dessen Weisheit uns führt, dessen Stärke uns schützt, dessen Liebe uns erhält. (Martin Luther King)</i>
<i>Auch das stolzeste Werk, ins Leben gestellt, ist</i>	<i>Ich weiß nicht, ob es besser wird, wenn es anders</i>

<i>vergänglich; was man im Herzen gebaut, reißt keine Ewigkeit um. (Theodor Körner)</i>	<i>wird. Aber soviel ist gewiss: dass es anders werden muss, wenn es gut werden soll. (G. Chr. Lichtenberg)</i>
<i>Nicht verloren, nur vorangegangen. (Michelangelo)</i>	<i>Eine glückliche Erinnerung ist vielleicht auf Erden wahrer als das Glück. (A. de Musset)</i>
<i>Wohin gehen wir? Immer nach Hause. (Novalis)</i>	<i>Eben deshalb, weil dieses nicht jenes ist, ist es möglich, eine Brücke zu schlagen zwischen diesem und jenem. (Octavio Paz)</i>
<i>Als ob es die Toten gäbe! Herr, es gibt keine Toten, es gibt nur Lebende. Auf unserer Erde und im Jenseits. Aber es ist nur ein Moment. Ein Augenblick, eine Sekunde, ein Schritt. Der Schritt vom Vorläufigen ins Endgültige. Der Schritt vom Zeitlichen ins Ewige. (Michel Quoist)</i>	<i>Das Ewige ist stille, laut die Vergänglichkeit. Schweigend geht Gottes Wille über den Erdenstreit. (Wilhelm Raabe)</i>
<i>Wenn du an mich denkst, erinnere dich an die Stunde, in welcher du mich am liebsten hattest. (Rainer Maria Rilke)</i>	<i>Wir alle fallen. Diese Hand da fällt, und sieh dir andere an: es ist in allen. Und doch ist einer, welcher dieses Fallen unendlich sanft in seinen Händen hält. (Rainer Maria Rilke)</i>
<i>Du zwingst mich, Herr, zu einer fremden Stunde. (Rainer Maria Rilke)</i>	<i>O, Herr, gib jedem seinen eigenen Tod. Das Sterben, das aus jenem Leben geht, darin er Liebe hatte, Sinn und Not. (Rainer Maria Rilke)</i>
<i>Der Tod ist groß. Wir sind die Seinen. Lachenden Munds. Wenn wir uns mitten im Leben meinen Wagt er zu weinen. Mitten in uns. (Rainer Maria Rilke)</i>	<i>... und ihr werdet hören, durch den Schlaf hindurch werdet ihr hören, wie im Tode das Leben beginnt. (Nelly Sachs)</i>
<i>Die Zeit, Gott zu suchen, ist dieses Leben. Die Zeit, ihn zu finden, ist der Tod. Die Zeit, ihn zu besitzen, ist die Ewigkeit. (Franz von Sales)</i>	<i>Herr, gib ihnen (ihm, ihr) die ewige Ruhe! Herr, gib ihnen (ihm, ihr) die ewige Freude! Herr, gib ihnen (ihm, ihr) das ewige Leben! Christ ist erstanden von der Marter alle. Ich weiss, dass mein Erlöser lebt! Jesus lebt – mit ihm auch ich! Herr, dein Wille geschehe! Dein Reich komme! Wohl dem Menschen, wenn er gelernt hat zu ertragen, was er nicht ändern kann und preiszugeben in Würde, was er nicht retten kann. (Friedrich Schiller)</i>
<i>Das einzig Wichtige im Leben sind die Spuren von Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir ungefragt weggehen und Abschied nehmen müssen. (Albert Schweitzer)</i>	<i>Glücklich ist der Mensch, der den Zusammenhang mit allem Lebendigen fühlt und deshalb die Menschen und das Leben liebt. (Albert Schweitzer)</i>
<i>Bin aus deinem Mosaik ein Stein, wirst mich an die rechte Stelle legen; deinen Händen bette ich mich ein. (Edith Stein)</i>	<i>Alles Wachsen ist ein Sterben, jedes Werden ein Vergehen. Alles Lassen ein Erleben, jeder Tod ein Auferstehen. (Rabindranath Tagore)</i>
<i>Du bist ins Leere entschwunden, aber im Blau des Himmels hast du eine unfassbare Spur zurückgelassen, im Wehen des Windes unter Schatten ein unsichtbares Bild. (Rabindranath Tagore)</i>	<i>Man ist das, was man vor Gott ist; nicht mehr und nicht weniger. (Johannes Maria Vianney)</i>
<i>Da ist ein Land der Lebenden und ein Land der Toten, und die Brücke zwischen ihnen ist die Liebe, das einzig Bleibende, der einzige Sinn. (Thornton Wilder)</i>	